



DIE BLÄTTER SIND ANDERS...

...ABER DIE WURZELN SIND IMMER DIE GLEICHEN.

Das zeigt sich im Tun und kontinuierlichen Fortschritt im Bergkristall. Das Hotel lebt von Familie Lingg und den Menschen, die es gemeinsam gestalten – und von den Generationen, die es weiterentwickeln. Mit ihren Eltern, Sabine und Hans-Jörg Lingg, erzählen Johannes und Sebastian sowie Janina Lingg, wie der Wandel das Gesetz des Lebens ist und wie sie es schaffen, den Familienbetrieb zukunftssicher weiterzuführen.

EIN GESPRÄCH MIT FAMILIE LINGG

VON EINER ZUR NÄCHSTEN GENERATION

DIE ENTWICKLUNG EINES FAMILIENBETRIEBS IST EIN VERÄNDERUNGSPROZESS, DER AUSTAUSCH, VERTRAUEN UND ZEIT BENÖTIGT.

Im Bergkristall erleben die **Junior-Gastgeber Johannes und Sebastian** mit Frau **Janina Lingg** diesen Wandel gemeinsam mit ihren Eltern und Gastgeber **Sabine und Hans-Jörg Lingg**. Sie sprechen über ihre Erfahrungen, Herausforderungen und Visionen.

Sebastian, Johannes, seit ihr fest im Bergkristall eingebunden seid, hat sich einiges verändert. Wie nehmt ihr diesen Prozess wahr?

SEBASTIAN: Es ist ein fließender Prozess, der im Alltag fast unbemerkt voranschreitet. Von Monat zu Monat übernehmen wir mehr Verantwortung, ohne dass es sich wie ein großer Sprung anfühlt. **Man wächst da einfach rein.** Als wir 2019 fest eingestiegen sind, habe ich das **Personalwesen** übernommen, ein Bereich, den unser Papa vorher gemanagt hat. Anfangs habe ich noch

eng mit ihm zusammengearbeitet, vor allem bei Vorstellungsgesprächen, und mir mit der Zeit die Aufgaben selbst zugetraut. Heute leite ich unsere Mitarbeiter und bin bei Marketing-, Housekeeping- und Spa-Meetings mit dabei.

JOHANNES: Wir sind natürlich schon immer die Kinder der Hotelchefs gewesen, aber das Bewusstsein, irgendwann einzusteigen, kam erst nach und nach. Als ich 2019 nach Hause kam, habe ich in jedem **Food- & Beverage-Bereich** mitgewirkt, vor allem aber an der von mir konzipierten **HansiBar** und so im Laufe der Zeit meine Stelle des **F&B Managers** selbst kreiert, die es vorher noch nicht gab. Ein schleichender Prozess, bei dem ich immer mehr Verantwortung übernommen habe und in die Aufgaben hineingewachsen bin.

War es für euch selbstverständlich, in den Familienbetrieb einzusteigen?

JOHANNES: Auf jeden Fall. **Es gab nie einen Zwang**, aber durch die positive Art, wie unsere Eltern ihre Arbeit vermittelt haben, war es für uns selbstverständlich. Ich war schon als Jugendlicher hinter der Bar und habe mitgeholfen. Für mich war immer klar, dass ich in die **Gastronomie** will.

SEBASTIAN: Für mich war das am Anfang nicht so klar, ich war als Kind eher der schüchterne Typ und hatte nicht das große Interesse am Hotelgeschäft. Aber über die Jahre hat sich das geändert, und **ich habe meine Rolle gefunden.** Heute kann ich mir nichts anderes mehr vorstellen!

Sabine, Hans-Jörg, wie fühlt es sich für euch an, wenn eure Kinder nun immer mehr Verantwortung übernehmen?

SABINE: Es ist natürlich ein **emotionaler Prozess**. Einerseits stolz zu sehen, was wir gemeinsam aufgebaut haben, andererseits heißt es, loszulassen und die Kinder ihren Weg gehen zu lassen. Wir unterstützen sie, wo sie es brauchen, aber wir geben ihnen auch die **Freiheit**, eigene Entscheidungen zu treffen.

HANS-JÖRG: Loslassen bedeutet für uns, stiller Zuschauer zu sein, aber **immer da zu sein**, wenn unser Rat gefragt ist. Das war bei unserer Übernahme nicht anders. Damals haben uns meine Eltern auch den Raum gelassen, unsere **eigenen Ideen umzusetzen**.

Janina, wie war es für dich, deinen Platz im Bergkristall zu finden?



JANINA: Für mich war es anfangs eine Herausforderung, weil ich ursprünglich aus dem Einzelhandel komme. Doch mit der Zeit habe ich **meinen Weg gefunden** und bin heute sicher in dem, was ich tue. Es motiviert mich, Verantwortung zu übernehmen und kreativ an der Weiterentwicklung des Hotels mitzuwirken. Das Wichtigste für mich ist, dass wir **als Familie zusammenhalten** und uns gegenseitig unterstützen.

Es klingt, als hätte jeder von euch seinen eigenen Weg gefunden, sich einzubringen. Wie sieht es mit der Zusammenarbeit aus – gibt es da manchmal auch Reibungen?

JOHANNES: Natürlich gibt es unterschiedliche Meinungen, und das ist auch gut so. Das sorgt für **gesunde Auseinandersetzungen** und führt oft zu den besten Lösungen. Wir wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können, und das gibt Sicherheit.

»Als Familie zusammenhalten und gegenseitig unterstützen ist das Wichtigste.«

»VON EINER ZUR NÄCHSTEN GENERATION.«





»Wir sprechen viel miteinander und wissen,
dass wir gemeinsam stärker sind.«

SEBASTIAN: Wir unterstützen uns in der Familie **gegenseitig in unseren Bereichen**, jeder hat seine Aufgaben, die sich teilweise überschneiden. Wir sprechen viel miteinander und wissen, dass wir **gemeinsam stärker** sind. Große Entscheidungen treffen die Eltern mittlerweile mit uns Jungen zusammen.

Wie wichtig ist es, Mut zur Veränderung zu haben, gerade in einem Familienbetrieb?

HANS-JÖRG: Mut zur Veränderung und auch Mut zur Erweiterung, sind essenziell, um den Betrieb in die Zukunft zu führen. **Innovationen** sind notwendig, um attraktiv für die Gäste zu bleiben. Man braucht ein gutes Gespür für das, was die Gäste wirklich wollen. Jeder Schritt soll den Betrieb **zukunftsicherer** machen für die nächsten Generationen, dabei aber seine Werte nicht verlieren.

SABINE: Das gilt ebenso für uns in der Familie. Man hat in der Familie immer zusammen den Blick in die Zukunft, jeder in seinem Arbeitsfeld. Die Kunst ist es, das **gute Neue einzubinden**, dabei aber das gute Alte nicht auf der Strecke zu lassen und beides **miteinander zu verbinden**. Wenn uns das gelingt, müssen wir keine Angst vor der Zukunft haben.

Welche Visionen habt ihr für die Zukunft des Bergkristalls?

SEBASTIAN: Wir möchten die **Qualität weiter steigern** und neue Rückzugsorte für unsere Gäste schaffen. Unter anderem der **geplante Spa-Umbau** mit mehr Wasser- und Liegeflächen sowie ein moderner, neuer Fitnessstrakt im Sommer 2025 sind wichtige Schritte in diese Richtung. Und natürlich die Instandhaltung der bestehenden Anlage.

JOHANNES: Wir halten immer die Augen offen für neue Ideen und **lassen uns inspirieren**. Und versuchen dann daraus **was Eigenes zu kreieren**. Wichtig ist in erster Linie, dass bei aller Weiterentwicklung das Bergkristall ein Ort bleibt, an dem die Gäste die **familiäre und herzliche Atmosphäre** spüren.

JANINA: Unsere Vision ist es, dass wir auch in Zukunft ein kreativer und **liebevoll geführter Familienbetrieb** bleiben. Für den nächsten Umbau habe ich die Idee eines Kreativ-Ateliers vorgeschlagen, in dem unsere Gäste z. B. einen Workshop besuchen können. Da für mich malen etwas sehr Meditatives hat, möchte ich das auch gerne unseren Gästen näherbringen, im Urlaub einfach mal was Neues auszuprobieren.

Abschließend, was würdet ihr anderen Familienbetrieben raten, die vor einem Generationswechsel stehen?

SABINE: Nehmt euch die nötige Zeit für den Austausch und **hört einander gut zu**. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten ihre Gedanken und Ideen einbringen können. Ein **regelmäßiger Dialog** und **Offenheit** sind entscheidend, um den Wandel erfolgreich zu gestalten.

HANS-JÖRG: **Vertrauen** ist das A und O. Gebt den nächsten Generationen den Raum, ihre eigenen Erfahrungen zu machen, und seid als **Ratgeber** da, wenn es nötig ist. **Kompetente Partner** an der Seite unterstützen zusätzlich. Der Wandel ist ein Prozess, der Zeit braucht und nicht überstürzt werden sollte.



JOHANNES: Mit der Zeit **wächst man an den Herausforderungen** und gewinnt immer mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die Aufgaben, die sich einem stellen, annehmen und positiv angehen. Und die Dinge mit Herzblut machen, dann klappt es auch. **Unsere Eltern sind unsere Vorbilder**, sie haben uns beigebracht, dass man für den Erfolg etwas tun muss. Das hat uns geprägt und deshalb entwickeln wir diese Werte in unserem eigenen Stil weiter.

SEBASTIAN: Mit **Herz und Verstand** an den Wechsel rangehen. Einen Schritt nach dem anderen setzen. Nicht zu viel auf einmal wollen. Unsere Eltern haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, sich **um die Menschen zu kümmern**, die mit uns arbeiten. Das ist eine Qualität, die wir weitertragen möchten. Denn man ist nie fertig, eine **gute Führungskraft** zu sein – das ist ein **kontinuierlicher Prozess**, der nie aufhört.

Vielen Dank für das Gespräch!